

Mittwochsinfo

Linzer Resolution zu Deutschförderklassen und Sprachförderung



Im **GBA Linz**, jenem gewerkschaftlichen Organ, das am nächsten zu den aktiven Lehrerinnen und Lehrern steht, haben alle drei darin vertretenen Fraktionen **einstimmig** eine **Resolution zu Deutschförderklassen, verpflichtenden Testverfahren, Anerkennung der Expertise der Kolleginnen und Kollegen, Doppelbesetzung in der VS und autonomen Einsatz der Ressourcen abgefasst.**

Der gewerkschaftliche Arm des SLÖ, die FSG (Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter/innen) fordert, dass sich sowohl die Landesleitung OÖ, als auch die Bundesleitung der Pflichtschullehrerinnen und -lehrer umgehend der Resolution des GBA Linz anschließen und sofortige Verhandlungen mit dem Ministerium aufnehmen!

Folgende Kritikpunkte führten zur Resolution (Auszug):

Kritikpunkt 1 MIKA-D:

MIKA-D ist **kein aussagekräftiges Messinstrument**. Es testet nur die Entwicklung der Verbstellung. Was jetzt auf Grund der Testauswertung als „ausreichend“ gesehen wird, mag vielleicht der Politik genügen, entspricht allerdings keinesfalls dem gesetzlichen Passus „die Kinder können dem Unterricht folgen“ und ist somit aus Sicht jedes Pädagogen absolut unzureichend!

Kritikpunkt 2 Schülerhöchstzahl in DFKL (dzt. 20):

Vor allem **Kinder lernen Sprache durch aktives Sprechen**, im Kontext mit der Umgebung.

Diese tatsächliche Redezeit kann man nur in **kleinen Gruppen** sicher stellen. Das belegen auch unsere Erfahrungen der letzten Jahre mit der Arbeit in Sprachfördergruppen (jeweils 8 Kinder). Die verhandelte Zahl für das kommende Schuljahr „16“ ist für eine Sprachförderung vollkommen unrealistisch.

Kritikpunkt 3 Das „Semestermodell“ betreffend die Ressourcen und Testungen:

Bei weitem zu viele verpflichtende Testungen

- MIKA-D bereits vor dem Schuleintritt, zu Semester und Schulschluss (bis zu 4 mal möglich)
- Überprüfung der Schulreife
- SLS in der 3. Klasse;
- IKM und IKPM in der 3. und 4. Schulstufe

Kritikpunkt 4 Fehlende Ressourcen für Sprachförderung in der 3. bis 6. Schulstufe:

Für ordentliche Schüler mit anderer Erstsprache gibt es dzt. 0,33 Stunden pro Kind. **Diese Zuteilung ist völlig unzureichend!** Wie sollen Kinder der 1. und 2. Schulstufe, die bereits im Teilbereich „Sprechen“ des Unterrichtsgegenstandes Deutsch Probleme haben, den Bereich „Texte verfassen“ (3. bis 6. Schulstufe), bewältigen? Die Expertisen und Forderung der Kollegen nach einer Erhöhung der Ressourcen werden seit Jahren ignoriert.

Kritikpunkt 5 Kinder mit Vorschulstatus (auf Grund mangelnder körperliche oder geistigen Reife), dürfen nicht gemeinsam mit ao-Schülern in einer Deutschförder-Vorschulklasse unterrichtet werden

Organisatorisches und pädagogisches Chaos ist vorprogrammiert!



Franz Bicek

Mitglied des ZA
Mitglied der Bundes- und
Landesleitung der Gewerkschaft
APS

Tel.: 0664/ 239 3546
Email: fbicek@gmail.com



Der GBA Linz fordert also:

1. MIKA-D, als verpflichtendes Testverfahren, ist sofort zu beenden!

Es kann, wie andere standardisierte Verfahren, als Unterstützung verwendet werden.

2. Die Expertise der Kollegen ist anzuerkennen!

Dieses Gutachten basiert auf dem, in der Aus- und Weiterbildung erworbene Fachwissen und der pädagogischen Erfahrung.

Eine Kontrolle / Beweisführung durch diverse Testverfahren ist nicht erforderlich.

3. Wir schließen uns der Forderung der GÖD nach einer Doppelbesetzung in VS-Klassen an!

Dadurch gäbe es ausreichend Ressourcen für eine durchgängige, hochqualitative Sprachförderung, sowohl für Kinder mit anderer Erstsprache, als auch für die zunehmend wachsende Zahl der spracharmen Kinder mit Muttersprache Deutsch!

4. Alle, dem Standort zustehenden Ressourcen, werden im Rahmen einer tatsächlichen Schulautonomie pädagogisch wertvoll im Sinn unserer Schüler verwaltet!



Franz Bicek

Mitglied des ZA
Mitglied der Bundes- und
Landesleitung der Gewerkschaft
APS

Tel.: 0664/ 239 3546
Email: fbicek@gmail.com

KEWOLN



die Service-Tipp
des GÖD
für LehrerInnen